Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 30 718 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 2. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 536.

58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Mainz.

cPc. **Mainz**, 31. Juli.

I.

Als wir vor sieben Jahren in Cöln das goldene Jubiläum unserer Generalversammlungen begingen, wurde eines Mannes gedacht, dessen Name mit der Geschichte der Katholikentage eng verknüpft ist. Ein Jahrhundert hatte sich vollzogen seit der Geburt Josef Ritters von Buß, des Präsidenten des ersten deutschen Katholikentages. Es war eine kleine Schar von Männern, die in ernster Zeit 1848 unsere Generalversammlung in Mainz aus der Taufe hoben, aber eine feste Zuversicht in das Gelingen ihres Werkes, ein festes Gottvertrauen beseelte sie. Wie eine prophetische Ahnung der Wiedererstarkung katholischen Denkens und Wirkens in Deutschland, des machtvollen Zusammenschlusses des deutschen katholischen Volkes und seines unentwegten Kampfes gegen Sittenverderbnis und Unglauben erscheinen uns heute die Worte, welche von Buß damals in Mainz sprach: „Wir sind im schönen Mainz, einer Stadt, die schön ist, wie ihre schöne, reizende Natur. Da tritt uns entgegen ein Trost: den wollen wir mitnehmen in unsere Heimat. Es ist die Stadt des hl. Bonifatius. In diesem Namen liegt das Symbol für unsere Zukunft. Wie Bonifatius von hier aus die Gesittung in der verwilderten Zeit gerettet, so soll auch von diesem Mainz die Wiederbelebung Deutschlands ausgehen durch einen Aufruf an alle Katholiken des Reiches!

Mehr als ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seit diese Worte in Deutschland begeisterten Widerhall fanden. Aus der kleinen katholischen Association in Mainz ist eine Organisation hervorgegangen, die das gesamte katholische Deutschland umspannt, die uns mit Begeisterung für unsere Ideale erfüllt, die dem Gegner Achtung abringt und die die Bewunderung unserer Glaubensgenossen im Ausland hervorruft. Hatten ängstliche Gemüter 1848 von der Mainzer Katholikenversammlung abgeraten, heute strömen nicht nur aus allen deutschen Gauen, nicht nur aus allen europäischen Ländern die Katholiken zu vielen Tausenden nach Mainz: alle Weltteile werden auf der 58. Generalversammlung vertreten sein. Jener erste Aufruf aus den vierziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts ist über den ganzen Erdball gegangen, und wie er durch das 19. Jahrhundert hindurchgeklungen ist, so klingt er mit ungeschwächter, ja mit gesteigerter Kraft in das neue Jahrhundert hinein. Vieles hat sich in den 6 Jahrzehnten in unserem Vaterlande geändert; mit dem Wechsel der Zeiten vollzog sich ein Wechsel unserer Aufgaben, aber eines ist geblieben: der Unglaube und mit ihm der Ansturm auf die christliche, die katholische Kirche, geblieben ist daher unser Kampf für unseren Glauben und unsere Kirche, aber geblieben ist auch die Stimmung des katholischen Volkes, der Ritter von Buß einmal in den Worten Ausdruck verlieh:

Für der Menschheit höchstes Gut, den Glauben,
Kämpftest du mit Wort und Schrift:
Wenn der freche Zeitgeist es will rauben:
Deines Geistes Schwert ihn trifft!

Was der Glaube, mit der Lieb' gepaaret,
Schafft und wirkt in großer Not,
Das bezeugt das Volk, das sich gescharet,
Um einen Mann — ihm treu bis in den Tod!

Diese Worte des Herrn von Buß, dessen Lebensbild uns aus Anlaß der diesjährigen Katholikenversammlung in einer bei Herder erschienenen Biographie Franz Dor entworfen hat, zu der Reichstagsabg. Landgerichtspräsident Zehnter ein Geleitwort geschrieben hat, diese Worte des Herrn von Buß sind ein Programm unserer Generalversammlungen.

Unseren Glauben wollen wir verteidigen gegenüber dem Zeitgeist, der frecher denn je unser höchstes Gut rauben will; alle Verhältnisse des menschlichen Lebens wollen wir mit dem Geiste der christlichen Weltanschauung durchdringen, — den leidenden Mitmenschen soll unsere schaffende Liebe gelten, — in den Angriffen auf Papst und Papsttum wollen wir uns fest um den einen Mann scharen, ihm treu bis in den Tod! Mit dem Schwerte des Geistes werden die Redner der 58. Generalversammlung — dafür bürgen ihre Namen, auch wenn erfreulicherweise neben alten Kämpen neue Kräfte gewonnen wurden, die wir bis jetzt auf unseren Katholikentagen noch nicht gehört haben — für die in letzter Zeit so viel angefeindete Person unseres hl. Vaters eintreten und seine Regierungsakte falscher Kritik entziehen, — sie werden eintreten für den Zusammenhalt von Volk und Klerus, ihre beiderseitigen Wechselbeziehungen darlegen, Mißverständnissen und irriger Beurteilung im eigenen Lager begegnen, — sie werden streiten für die christliche Schule, streiten im Kampf um unsere Jugend, sie werden der Glaubensnot im eigenen Lande gedenken und der Glaubensarbeit unter den heidnischen Völkern. — sie werden Kunst und Wissenschaft vom Standpunkt der christlichen Weltanschauung beleuchten, — sie werden Werke der Charitas, der tätigen Nächstenliebe predigen.

Fürwahr ein Programm, das allein schon die Garantie eines starken Besuches der diesjährigen Katholikenversammlung und die Garantie eines vollen Erfolges in sich birgt. Getreu dem Grundsatz und der Tradition unserer Generalversammlungen werden diese Verhandlungen geführt ohne Verletzung des religiösen Empfindens Andersgläubiger. Aber noch einer anderen Aufgabe muß gedacht werden. Als Ritter von Buß jene oben zitierten Worte auf der ersten Mainzer Katholikenversammlung sprach, befand sich unter seinen Zuhörern ein bescheidener Landpfarrer, aber ein Sproß aus erlauchtem Geschlecht Emanuel Freiherr von Ketteler war es, der nachmalige Bischof von Mainz, dessen Geburtssäcularium die diesjährige Katholikenversammlung feiern wird.

Aus dem Munde eines hervorragenden Mannes, den wir als überzeugten Katholiken, als namhaften Gelehrten, als Parlamentarier von staatsmännischer Begabung und als eine Rednerkraft ersten Ranges in gleicher Weise achten und verehren, wird uns in einer Ketteler-Gedächtnisrede ein Lebens- und Charakterbild des großen Bischofs von Mainz, des großen Sozialpolitikers des 19. Jahrhunderts entworfen werden. Und ein anderer Parlamentarier, der mit der Geschichte unserer Sozialpolitik verwachsen ist, wird Revue halten, was seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts, da Bischof von Ketteler die ersten Anregungen auf sozialgesetzlichem Gebiete in Deutschland gegeben hat, in unserem Vaterlande an positiver Arbeit geleistet ist und welche Aufgaben die Gegenwart und nächste Zukunft an uns stellt.

Wenn das Mainzer Lokalkomitee von banger Sorge erfüllt war, ob ihre Stadt, ob die 5. Mainzer Katholikenversammlung ihren Teilnehmern bieten könne, was Cöln, Düsseldorf, Breslau usw. geboten haben: — diese Sorge war unbegründet! Die Mainzer Versammlung wird auf Grund der getroffenen Vorbereitungen und als Zentenariumsfeier für den Bischof von Ketteler, diesen in allen deutschen Gauen geliebten Kirchenfürsten, in der Geschichte unserer Katholikenversammlungen einzig dastehen, an Größe und Bedeutung ihre Vorgängerinnen überragen. Mainz zum zweiten Male zum Ausgangspunkte neuen katholischen Lebens und Wirkens machen! — Und wenn Herr Justizrat Dr. Schmitt, dieser unentwegte Kämpfer für unsere Ideale, als Vorsitzender des Mainzer Lokalkomitees mit dem Lokalkomitee am nächsten Sonntag nach monatelanger rastloser und schwerer Arbeit die Begrüßungsfeier in der Festhalle eröffnen wird, dann wird der Mühe Preis und Segen auch die letzte Sorge von ihm wegnehmen. Ein sinniger Gedanke des Lokalkomitees war es auch, in der äußeren Organisation des diesjährigen Katholikentages ihm das Gepräge des Ketteler-Andenkens zu geben!

Hinsichtlich der Teilnahme an der bevorstehenden Tagung kann die Frage nicht gestellt werden: Wer kommt nach Mainz? Die Fragestellung lautet: Wer kommt nicht nach Mainz? nach der Stätte, wo Freiherr von Ketteler gewirkt hat, — nach dem Mainz, dessen Gastfreundschaft traditionell geworden ist, dessen Bürger unsere Tagung als eine Ehre betrachten, deren Behörden ihr weites Entgegenkommen bezeugt haben, — nach dem schönen Mainz „der Stadt, die schön ist, wie ihre schöne, reizende Natur", — nach der Stadt, die eine zweitausendjährige, hochinteressante Vergangenheit hat, nach der Stadt, der die Geschichte schon vor Jahrhunderten den Namen des goldenen Mainz gegeben hat! Wer kommt aus Anlaß der bevorstehenden Tagung von Katholiken nicht nach Mainz?!

Zu ihren Füßen flutet Deutschlands viel besungener Strom mit seinen stolzen Dampfern, aus der Ferne winken uns die rebenbekränzten Hügel des Rheingaues, ragen die sagenumwobenen Burgen und Ruinen, — bei unserem Eintritt umfängt uns die fröhlich leichte Art der Mainzer Bevölkerung, aus den Straßen der Stadt spricht der tiefe Ernst der Geschichte.

Eine willkommene Festgabe für die Besucher der Generalversammlung ist der ihnen vom Lokalkomitee gewidmete und von Professor Lebroit mit feinem Verständnis verfaßte Führer durch Mainz, der den Teilnehmern an der Katholikenversammlung in der Geschichte der Stadt, in den Altertumssammlungen, in den Denkmalen der Baukunst, dem Straßenbild, dem Panorama der Umgebung usw. orientiert. Ein flüchtiger Blick sei uns in geschichtlicher Beziehung auf diesen Führer gestattet. Er geleitet uns zurück in das erste Jahrhundert vor Christus, da römische Soldaten zum ersten Male ihre Feldzeichen in dieser Gegend aufpflanzten, — der Eichelstein erinnert an den Tod des Drusus im Jahre 9 vor Christus, die 1906 aufgefundene Jupitersäule versetzt uns in die Zeiten des Nero, andere Denkmale erinnern an den Kampf zwischen Römer- und Germanentum, der mit dem Siege der letzteren endete, — abgelöst wird er durch die Kämpfe der Alemannen, Burgunden, Franken, — früh begegnen wir den ersten Anfängen des Christentums. Um die Mitte des achten Jahrhunderts tritt uns die Gestalt des hl. Bonifatius entgegen, des Apostelfürsten von Deutschland. Was er auf dem Gebiete der Verbreitung des Christentums war, ist hundert Jahre später auf dem Gebiete der Wissenschaft Rabanus Maurus, „der Lehrer von Deutschland", — ein Willigis, der Heinrich II. in Mainz die Kaiserkrone aufs Haupt setzte, begegnet uns als der erste Churfürst von Mainz, dessen 900jähriges Jubiläum in diesem Jahre begangen wurde. Wie deutsche Kaiser, so haben Päpste in Mainz geweilt: — wechselvoll ist das Geschick der Stadt, auf Zeiten der Blüte folgen Tage der Erniedrigung, der Plünderung, aber der nie rastende Eifer der Bevölkerung hebt die Stadt zu neuem Blühen empor. Im 13. Jahrhundert wird die Stadtfreiheit erworben, es begann die erste Blütezeit der Kultur des Mittelalters: Heinrich von Meißen, bekannt unter dem Namen Frauenlob, singt seine geistlichen Minnelieder — um die Mitte des 15. Jahrhunderts macht Gutenberg seine epochemachende Erfindung. Inzwischen ist Mainz aus einer freien Reichsstadt churfürstliche Stadt geworden: es entsteht die Universität Mainz und Erzbischof Albrecht von Brandenburg sammelt um sich eine Schar von Gelehrten und Künstlern. Die Namen eines Albrecht Dürer, Cranach, Grünewald erinnern an diese Zeit.

Es wirkten in Mainz schlagfertige Verteidiger des alten Glaubens, Cochlaeus, Witzel, Dietelberger; Peter Jordan druckt die große katholische Bibel und Franz Behem sendet seine Streit- und Verteidigungsschriften durch ganz Deutschland. Es kam der 30jährige Krieg: 1631 erobert Gustav Adolf die Stadt, ihn lösen bald die Franzosen ab. Churfürst Philipp von Schönborn sucht die Schäden des 30jährigen Krieges zu heilen, der erste deutsche Fürst, der den Hexenprozessen in seinem Lande ein Ende machte. An seinem Hofe begegnen wir Leibniz. Prinz Eugen weilt oft in Mainz und leibt der Stadt im spanischen Erbfolgekriege seinen Schutz. Das 18. Jahrhundert bedeutet für Mainz und seine Kunst eine Auferstehung. Um seine Wende endet der Churstaat. Die französische Revolution wirft ihre Wellen nach Mainz, und im Frieden Campo santo kommt Mainz abermals an Frankreich. 1813 kommen 60 000 Mann der geschlagenen großen Armee nach Mainz und verheeren die Stadt durch Krankheiten der verschiedensten Art: 18 000 Militärpersonen und 2500 Zivilpersonen, ein Zehntel der damaligen Bevölkerung, sterben. 1814 Blockade durch die deutschen Verbündeten, Mainz wird hessisch. Beim Wiedererwachen des katholischen Lebens in Deutschland übernimmt Mainz die führende Rolle. Das Jahr 1848 bringt die erste deutsche Katholikenversammlung, und das Dreigestirn Ketteler-Moufang-Heinrich geht auf!

Damit sind wir zu unserem Ausgangspunkte zurückgekehrt. Kaum eine zweite Stadt in Deutschland hat eine so reiche, wechselvolle und interessante Geschichte wie Mainz. Jedem Besucher bietet die Stadt Genüsse: dem Naturfreund und dem Kunstliebhaber, dem Gelehrten und dem Künstler, dem Laien und dem Kleriker. Last not least wird am 11. August, also unmittelbar im Anschluß an die diesjährige Generalversammlung, der Kaiser nach Mainz kommen, um die Parade auf dem Großen Sand abzunehmen: Wer will nicht nach Mainz kommen?

Marokko.

Das Ergebnis der Swinemünder Tage

bedeutet, so schreibt noch die „Frankf. Ztg.", und das muß ausdrücklich festgestellt werden, um neue Illusionen von vornherein auszuschließen, keine Änderung der deutschen Marokkopolitik. Man hat häufig aus französischen Blättern den Eindruck gewonnen, als suche man in Frankreich eine Entscheidung absichtlich bis zum Wiedereintreffen des Kaisers hinauszuschieben, und vielleicht liegt darin auch eine Erklärung, daß bis jetzt leider noch kein greifbares Ergebnis hat erzielt werden können. Die Hoffnungen der französischen Blätter auf Swinemünde haben sich nicht erfüllt, und man sollte deshalb weitere direkte und indirekte Versuche, Deutschland einzuschüchtern, ein für allemal aufgeben. Wenn dazu Erfahrungen mit den Swinemünder Tagen beitragen würden, so könnte man doch von einem Wendepunkte sprechen, und zwar von einem Wendepunkt zum Besseren. Verschiedene Äußerungen in französischen Organen, die zu Anfang gegen jede Konzession an Deutschland mobil machten, lassen auch bereits erfreulicherweise darauf schließen, daß man auch in Frankreich die Notwendigkeit einer baldigen Verständigung mehr als früher erkannt hat. So diskutiert der „Temps" bereits ernsthaft über Deutschland in Westafrika zu gewährende Kompensationen, die er bisher strikte abgelehnt hatte. Auch die letzte Note der Agence Havas eröffnet einen freundlicheren Ausblick für die nächsten Tage, denn nach ihr sollen die Pourparlers im Laufe dieser Woche einen aktiveren und entscheidenderen Charakter annehmen. Die Ankündigung wird man in Deutschland nur begrüßen. Es könnte aber auch Frankreich voraussichtlich nicht erwünscht sein, daß die Verhandlungen ergebnislos verliefen und dadurch England die Möglichkeit gegeben würde, entsprechend den Darlegungen Asquiths auf eine neue internationale Verständigung über Marokko zu drängen. In Deutschland hat man von vornherein auch diese Möglichkeit in Betracht gezogen, auch in der deutschen Presse hat man sich bereits mit dieser Eventualität abgefunden; ob sie aber im Interesse Frankreichs liegen würde, muß zwar in Paris entschieden werden, ist aber doch mehr als zweifelhaft.

Kein baldiges Ende der Marokkoverhandlungen?

Zur Konferenz in Swinemünde und zur augenblicklichen Lage der Marokkoverhandlungen machen die „Hamb. Nachrichten", die noch aus der Bismarckschen Zeit gute Beziehungen zur Wilhelmstraße unterhalten, einige bemerkenswerte Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen:

„Auf die Rede Asquiths sind nun die Konferenzen der deutschen Staatsmänner mit dem Kaiser in Swinemünde gefolgt. Von dieser Konferenz hat ein Teil der Presse ein deutsches amtliches Echo auf die Rede des englischen Premierministers erwartet. Ein solches wird aber, wie sich bald herausstellen dürfte, ausbleiben. Die deutsche Regierung wird auch kein Communiqué über die Lage der Marokkofrage im besonderen herausgeben. Das ist auch für die Politiker, die die ernste deutsche Presse seit den Reden Lloyd Georges und Asquiths aufmerksam verfolgt haben, nicht von nöten. Lloyd Georges Rede konnte, was man auch aus ihr herauslesen mußte, von der amtlichen deutschen Politik nicht anders gedeutet werden, als wie es geschehen ist, und die Interpretation, die Asquith nach der Rede des Schatzkanzlers gegeben hat, zeigt, daß die deutsche Politik klug daran tat, die Rede Lloyd Georges nicht an die große Glocke zu hängen. Aus dem gleichen Grunde gehört aber auch die Kundgebung des britischen Premiers, die sich mit der Interpretation der Rede des englischen Schatzkanzlers befaßte, noch nicht zu den Dingen, die unter allen Umständen eine amtliche deutsche Antwort erfordern. Wir sehen für eine große Nation wie die deutsche keinen Anlaß, aus der Rede des englischen Premiers zu viel Wesens zu machen und halten gerade jetzt, nach den Besprechungen in Swinemünde und der Fülle von Kommentaren, die voraussichtlich daran geknüpft werden wird, kühle Zurückhaltung für das Zweckmäßigste. Diese Haltung wird auch durch die politische Lage im Detail gerechtfertigt . . .

Es ist unserer Ansicht nach mit einem baldigen Abschluß der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen nicht zu rechnen, insbesondere war es eine ganz und gar falsche Auffassung, als sei vor den Besprechungen in Swinemünde alles schon von den deutschen Staatsmännern für die Genehmigung seitens des Kaisers präpariert und als sei nur die Zustimmung des Monarchen zur Perfektion der Marokkoverhandlungen erforderlich gewesen. Das ist nicht der Fall. Die Verhandlungen sind indessen, um gleich a priori den sicher auftauchenden Gerüchten die Spitze abzubrechen, im Zustande weiterer Fortführung, und zwar werden sie, wie bisher, durch den Staatssekretär von Kiderlen-Wächter und den französischen Botschafter Combes geführt. Sie sind einerseits nicht aussichtslos, anderseits aber keineswegs frei von Schwierigkeiten und Fragezeichen. Soweit sich die Lage jetzt übersehen läßt, werden die Verhandlungen jedenfalls nicht so bald zum Abschluß gelangen. Auch sind in den nächsten Tagen wohl kaum wichtige Ereignisse in ihnen zu erwarten. Schließlich sei noch bemerkt, daß das heute morgen von Berliner Blättern mitgeteilte englische Gerücht, der deutsche Botschafter habe die Verabschiedung des englischen Ministers Lloyd George nach dessen Rede verlangt, selbstverständlich auf freier Erfindung beruht."

Die Haltung Englands.

Wien, 31. Juli. Aus London geht der „Politischen Korrespondenz" angeblich von einem mit der englischen Politik vertrauten Gewährsmann folgende Mitteilung zu: „Die Ansicht, das Auftreten Englands in der Marokkofrage bedeute einen feindlichen Vorstoß gegen Deutschland, muß als irrig bezeichnet werden. Die jüngsten Äußerungen englischer Minister entsprangen nicht Angriffsgelüsten, sondern dem Bedürfnis, Englands Stellung zu den jetzigen Verhandlungen über die genannte Frage scharf zu markieren. Ein solcher Vorstoß würde mit dem Wunsche des gegenwärtigen Kabinetts, eine Entspannung im Verhältnis zu Deutschland zu bewirken, im Widerspruch stehen. Die Friedensliebe des liberalen Ministeriums und sein Streben nach Pflege freundlicherer Beziehungen zu Deutschland mochten aber inner- wie außerhalb Englands den Gedanken wecken, daß diese Gesinnungen eine lauere Haltung in Hinsicht auf die Interessen Englands in Marokko zur Folge haben könnten. Das Kabinett Asquith mußte daher das Wurzelfassen einer solchen Meinung in jeder Richtung hintertreiben und alle beteiligten Kreise davon überzeugen, daß es in Festigkeit des Willens zur Abwehr jeder Schmälerung der Machtstellung der politischen und wirtschaftlichen Interessen Großbritanniens von niemand übertroffen werden könne. Mitbestimmt dazu hat sicherlich auch der Wunsch, Frankreich einen Beweis treuer Erfüllung der aus der Entente sich ergebenden Verpflichtungen zu bieten. Ein darüber hinausgehendes Ziel hat es aber nicht ins Auge gefaßt, insbesondere nicht beabsichtigt, die Berliner Unterhandlungen zum Scheitern zu bringen. Die englischen Staatsmänner teilen vielmehr den Wunsch aller Friedensfreunde, daß die französisch-deutschen Unterhandlungen die marokkanische Frage ihres Europa seit Jahren beunruhigenden Charakters endlich entkleiden mögen."

Dies Kind, kein Engel ist so rein! Natürlich hat Lloyd George im Mansionhouse keine drohende Rede gehalten und ebenso natürlich war niemals Deutschland damit gemeint. Die Abwehraktion der deutschen bürgerlichen Presse, die sich mit seltener Einmütigkeit dagegen gewandt hat, war nichts weiter als ein Hundstagstraum.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Swinemünde, 1. Aug. **(Drahtb.)** Der Kaiser unternahm gestern nachmittag eine Ausfahrt im Automobil. Zur Abendtafel war Frau v. Staudt aus Heringsdorf mit Familie geladen. Heute vormittag 10 Uhr wohnte der Kaiser dem Schießen nach der See des ersten Bataillons des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin bei und hörte später an Bord den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, General der Infanterie Frhrn. v. Lyncker. Zur Frühstückstafel waren geladen Graf und Gräfin Arnim auf Zichow und die Offiziere des genannten Artillerie-Bataillons. Der Kommandant des Kaiserlichen Hauptquartiers, Generaloberst v. Plessen, ist hier eingetroffen. Der Kaiser gedenkt heute abend 10 Uhr von hier nach Altengrabow abzureisen.

Heer und Flotte.

Wilhelmshaven, 1. Aug. **(Drahtb.)** Das Linienschiff „Ostfriesland" wurde unter dem Kommando des Kapitäns Engelhardt in Dienst gestellt.

Die Herbstmanöver der Hochseeflotte beginnen am 20. August.

Rostock, 1. Aug. **(Drahtb.)** Der Großherzog empfing gestern im Palais zu Rostock die auf dem Ritterschaftskonvent am 30., Juli, erwählte Deputation. Nach der Entgegennahme des auf dem Konvent gefaßten, in der Presse bereits mitgeteilten Beschlusses eröffnete der Großherzog den Deputierten, er glaube, in dem Vorgehen der Ritterschaft den Wunsch erblicken zu sollen, ihrerseits zu einer Verständigung über die Verfassungsfrage beitragen zu wollen. Ohne auf die Einzelheiten des von der Ritterschaft gefaßten und ihm überreichten Beschlusses einzugehen, müsse er feststellen, daß dieser sich im wesentlichen mit den Vorschlägen decke, welche bereits bei den kommissarisch deputatischen Verhandlungen gemacht wurden, aber schwerwiegenden Bedenken begegneten. Er nehme jedoch an, daß durch den Beschluß der Ritterschaft nur die Grundlage für weitere Verhandlungen geboten werden solle, so daß für die Erwägung freier Raum bleibe, ob es möglich sei durch Modifikation der Vorschläge den bezeichneten Bedenken Rechnung zu tragen. Von dieser Annahme aus sei er bereit, eine Prüfung der Vorschläge zu veranlassen.

❑ **Heiligenstadt**, 1. Aug. Der sicher nicht alltägliche Fall, daß eine öffentliche katholische Arbeiterversammlung der polizeilichen Auflösung verfällt, trug sich am Sonntag hier zu. In jener im Schützenhaussaale abgehaltenen, von ca. 150 Personen besuchten Versammlung sprach der Arbeitersekretär Holz vom Verbande katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin) über die Reichsversicherungsordnung. Sein einstündiges Referat wurde mehrfach von stürmischen Zwischenrufen hiesiger und auswärtiger Sozialdemokraten unterbrochen. Ein sozialdemokratischer Redner protestierte nach der Holz'schen Rede heftig gegen die den Diskussionsrednern bewilligte Sprechzeit von 5 Minuten. Als der Tumult aufs höchste gestiegen war, sollte einer der Hauptschreier, der hiesige Gelegenheitsarbeiter Merling, auf Antrag der Versammlungsleitung entfernt werden. Dieser Beschluß erregte die Roten so, daß die beiden überwachenden Polizeibeamten mit Recht Tätlichkeiten befürchten mußten und nunmehr durch polizeilichen Schluß der Versammlung dem Skandal ein Ende bereiteten.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 1. August. Der Kriegsminister erklärte einem Berichterstatter, er könne mit Befriedigung feststellen, daß die von ihm durchgeführte Umgestaltung des Oberbefehls nirgends einer ernsten grundsätzlichen Kritik begegnet sei. Durch die Neuorganisation des Oberbefehls habe Frankreich etwas erhalten, was es bisher nicht besessen hatte, einen Oberbefehl, der in Friedenszeiten so eingerichtet sei, wie er es in Kriegszeiten sein werde. Ich habe bedauert, fuhr der Kriegsminister fort, daß General Pau mein Anerbieten ablehnte, aber noch mehr bedauerte ich, als ich sah, daß eine ganze Partei, welche die neue Einrichtung mit dem General Pau als bewundernswert bezeichnete, mit einem Mal erklärt, daß sie ohne ihn nichts tauge. Beweist das nicht, daß nicht wir, sondern unsere Gegner in alle Fragen die Politik hineintragen? Die Regierung verlangt nur eines von ihren Generalen, denen sie die höchsten Posten anvertraut, loyale Gesinnung. Jedermann erkennt übrigens die Tüchtigkeit des Generals Jaffré und des Generals Castella an, der in Kriegszeiten sein unmittelbarer Mitarbeiter sein wird. Im Kriegsfalle würde der Oberbefehlshaber der Ostarmee mit seinem Generalstabschef an die Grenze abgehen, während General Dubail in Paris beim Kriegsminister bleiben wird. Mit diesen 3 Männern werde ich mich bemühen, die Offensive zu entwickeln, nach der der Generalstab in allen der Kriegsvorbereitung gewidmeten Arbeiten sich mit Nachdruck widmen soll.

Der Orient.

Konstantinopel, 1. August. Da heute die Frist für die Unterwerfung bezw. Rückkehr der Malissoren abläuft, beriet der Ministerrat, dem der Kriegminister beiwohnte, gestern nachmittag über die Malissorenfrage. Wie verlautet, beschloß der Ministerrat, erst nach Ankunft des Oberkommandanten Abdullah Pascha aus dem Aufstandsgebiete, die für Freitag oder Samstag erwartet wird, definitive Beschlüsse zu fassen. Es heißt, daß die Pforte in der Frage des Waffentragens auf dem früheren Beschluß bestehe, wonach das Waffentragen nur denjenigen gestattet ist, die berufsmäßig Waffen brauchen. Die Pforte soll fest entschlossen sein, die Malissoren anzugreifen und sogar über die Grenze hinaus zu verfolgen, falls sie die Forderungen der Pforte nicht annehmen. Als Grund hierfür gibt die Pforte die große Erregung der türkischen Truppen an. Gerüchten zufolge soll der Gesandte Centinje beauftragt werden, Montenegro auf die Folgen einer Nichtunterwerfung der Malissoren aufmerksam zu machen.

⊙ **Saloniki**, 1. August. Aus Elassoa wird berichtet: Gestern brachte ein Schäfer einen neuen Brief der Räuber, die Richter entführt haben, und die in dem Schreiben verlangen, das deutsche Konsulat möge doch einen Vertrauensmann zu ihnen senden. Dieser werde in keiner Weise feindselig angegriffen werden, er habe nichts zu befürchten, man wolle bloß mit ihm über die Höhe des Lösegeldes und der Zahlungsmodalitäten unterhandeln. Die Räuber fügen dem griechisch geschriebenen Brief wieder die Drohung hinzu, daß Richter umgebracht werde, falls man ihrem Verlangen nicht entspreche. Die Behörden beabsichtigen, die Nachforschungen im Olympiagebiet einzustellen, weil sie zwecklos sind. Ihrer Meinung nach haben die Räuber bereits den türkischen Boden verlassen.

Amerika.

Newyork, 1. Aug. Die Standart Oil-Company sandte an ihre Aktien-Besitzer ein Zirkular, worin mitgeteilt wird, daß gemäß der Schlußentscheidung des Gerichts in dem von der Regierung gegen die Standart Oil-Company eingeleiteten Prozesse bezüglich Auflösung der Gesellschaft eine Prorata Verteilung der Aktien der Untergesellschaften an die Aktienbesitzer erfolgen könne, die sich bis 1. 9. d. J. in die Bücher der Gesellschaft haben eintragen lassen. Die Zertifikate werden wahrscheinlich zur Lieferung ab 31. Dezember bereit liegen.

Asien.

Teheran, 1. Aug. Der Minister des Äußeren hat eine Note an den russischen Gesandten gerichtet, in der er formellen Protest erhebt gegen das Vorgehen des russischen Generalkonsuls in Täbris, welcher mit Gewalt den früheren Gouverneur von Ardebil, Reschid el Mulk aus dem Hause des Vizegouvernurs befreite und exemplarische Bestrafung der Schuldigen fordert.

Aus der Stadt.

Münster, 2. August.

⊙ **Kirchliche Ernennungen.** Seminarpriester Julius Becks zum Kaplan in Hochlar (Pfarre Recklinghausen). — Seminarpriester Josef Gallenkemper zum Primissar in Leer (Dekanat Steinfurt). — Rektor Josef Bissing zu Schmedehausen, zum Pfarrer von Herwest. — Kaplan Heinrich Wübolt zu Bellern, zum 2. Kaplan in St. Hubert. — Seminarpriester Arnold Kochmann zum 4. Kaplan in Osterfeld. — Kaplan Johannes Jenster zu Homberg-Hochheide, zum 3. Kaplan in Marxloh (St. Peter). — Seminarpriester Stephan Schnieder zum 2. Kaplan in Grefrath (bei Crefeld). — Seminarpriester Heinrich Brunsmann zum Cooperator in Westerholt.

❑ **Sozial-caritative Kommission der Studentinnen.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete die sozial-caritative Kommission der Studentinnen das Schlußfest für die Ladnerinnenkurse, zu dem sich außer den Kursteilnehmerinnen und Studentinnen viele andere Damen aus der Stadt eingefunden hatten. Nach einem Klaviervortrag, einer Romanze von Liszt, begrüßte eine der Studentinnen die Versammlung. Sie warf einen Rückblick auf die Entwicklung der Kurse, deren Teilnehmerzahl von 34 im vorigen auf 80 in diesem Semester gestiegen ist. Der Zweck der Kurse ist einmal, bei den Schülerinnen alte Kenntnisse zu erhalten und aufzufrischen, neue zu vermitteln. Denen, die eine Fremdsprache erlernen, wird angeraten, vorher an dem Deutschunterricht teilzunehmen, für Buchführung ist vorher Deutsch, bzw. Rechnen anzuraten. Zum andern bezwecken die Kurse ein gegenseitiges Kennenlernen, ein Annähern der Stände, ein inneres Verhältnis zwischen den Unterrichtenden und Hörenden. So liegen Geben und Nehmen auf beiden Seiten. Die Ausführungen fanden lebhaften Anklang. Generalvikar, Domprediger Surmann, der die erste Anregung zur Einrichtung der Kurse gegeben hat, wies auf den Wert der Weiterbildung hin und sprach die Hoffnung auf ein stetes Wachsen und Blühen der Kurse aus. Den Hauptteil des Abends bildete ein Lichtbildervortrag über die „Jungfrau von Orleans", gewählt im Anschluß an die Lektüre in der Literaturzeitung. (Von Freitag ab: „Wilhelm Tell", Breitegasse, Vinzenzhaus.) Die Vortragende hat mit Geschick neben ihrer klaren geschichtlichen Darstellung auf die Auffassung Schillers hingewiesen. Rezitation der Montgomerystene und der Monologe dienten zur angenehmen Erläuterung und Abwechselung. Die Gesangabteilung des kath. Studentinnenvereins „Minfreda" verschönte den Abend durch drei Chöre. Jedesmaliger reicher Beifall zeigte, daß der Abend gefallen hat. Kaplan Schwienhorst dankte im Namen der Versammlung, besonders der Gäste, und wünschte den Kursen der Studentinnen ein gesegnetes Gedeihen.

♂ **Schulferien.** An den höheren Lehranstalten und Elementarschulen der Stadt beginnen die Herbstferien am Donnerstag in dieser Woche. Der Unterricht nimmt wieder seinen Anfang am 13. September.

⊡ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 31. Juli d. J. in Hamm drei Rechtskandidaten, davon einer mit dem Prädikat gut. Der vierte Kandidat hat nicht bestanden.

❑ **Vorsicht mit Blumentöpfen!** — so möchten wir unsern Hausfrauen und Mädchen zurufen, die an den erfreulicherweise ersichtlich sich mehrenden Blumentöpfen der Fensterbänke und Veranden zu schaffen haben. Zu leicht fällt ein Topf bei unvorsichtiger Hantierung weg und gefährdet die Menschen. Noch gestern war Schreiber dieser Zeilen Zeuge wie ein Blumentopf vom Balkon des 2. Stockes auf den Bürgersteig stürzte unmittelbar neben eine Schar spielender kleiner Kinder. Leicht wäre hier ein Unglück geschehen. Darum Vorsicht!

⊡ **Turnerisches.** Bei dem VI. Städtischen Turn- und Spielfest in Gelsenkirchen am letzten Sonntag erhielt der Turner Franz Koch vom Turn-Verein Münster von 1862 mit 55 Punkten den 13. Kranz. Das Turnen bestand in Weitsprung, Schleuderballwerfen, Diskuswerfen und 100-Meter-Laufen.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 27. Juli. T. des Wachtmeisters Heinr. Stecken. — 28. S. des Eisenbahn-Landmesser-Gehilfen Karl Schneider — T. des Steinmetzen Franz Schiesel. — 29. T. des Schlossers Karl Weiß. Sterbefälle. 31. Juli. Sohn des Gutsbesitzers Ludwig Große-Beckmann gmt. Heßelmann, 4 Monate alt. — 31. Sohn des Bauarbeiters Michael Zurr, 1 Monat alt. — 31. Tochter des Tischlers Johann Greiwe, 9 Monate alt. — 1. August. T. des Maurers Bernh. Düsterhues, 9 Monate alt. — Barmherzige Schwester Corona geb. Elisabeth Heek, 75 Jahre alt. — Witwe Franziska Marferding geb. Mennemann, 56 Jahre alt. — 1. T. des Kanzlei-Gehilfen Wilhelm Hemsing, 2 Monate alt.

○ Allgemeines Bürgerschützenfest 1911.

Die Tage des Bürgerschützenfestes 1911 fielen zusammen mit der Hitzwoche die mit dem ersten Hundstage des Sommers 1911 ihren Einzug bei uns gehalten hatte. Waren sie schon dadurch denkwürdig, so sind sie es noch besonders durch den Umstand, daß es das letzte Bürgerschützenfest ist, welches der Schützenhof in seiner jetzigen Gestalt sieht. Große Dinge bereiten sich bekanntlich auf dem Schützenhofe vor und „der Abbruch beginnt" schon bald, wie es der diesjährige Schützenkladderadatsch verkündet. Unter diesen Umständen muß jeder, dem an dem sonst so freundlich und einladend wirkenden Schützenhof in diesem Jahre manches nicht gefallen hat, ein Auge zudrücken. Die große Erneuerung, welche sich in diesem Jahre auf dem Schützenhof vollziehen wird, wird sich ohne Zweifel auch auf die Anlagen und die einst so schmucke Festwiese ausdehnen und sie für das nächste Jahr neu verjüngt erstehen lassen.

Wenn die Veranstaltungen in diesem Jahre durchweg nicht so besucht waren, wie in den früheren Jahren, so muß man in erster Linie die Hitze hierfür verantwortlich machen, die sich lähmend auf das allgemeine Leben legt und jeden zurückhält, der nicht eben mit Leib und Seele Schützenbruder ist. Und daß diese Zahl immerhin nicht gering ist, bewies der Auszug am gestrigen Tage, der sich in gewohnter Weise vom Neuplatz aus durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt bewegte. Das schöne Bild der in ihrer schmucken Uniform unbermarschierenden Schützen hatte auch in diesem Jahre zahlreiche Zuschauer auf die Straßen gelockt. Vom Rathause aus wurden die beiden vorigjährigen Preisbüchsenschützen, die Herren Steinhoff und Rietkötter, abgeholt und zum Schützenhof geleitet, wo sich alsbald ein zwanglos gemütliches Leben und Treiben entwickelte. Die Vormittagsstunden des Hauptfesttages gehören von jeher dem Frohsinn, und die stets wechselnden Veranstaltungen sind alle nur auf den neuen Ton gestimmt: Frohsinn und Gemütlichkeit zu pflegen. In diesem Jahre war es die in ganz ausgezeichnetr Weise parodierte „Grundsteinlegung des neuen Saalbaues", und die „Flugwoche", welche den zahlreich versammelten Schützen herzliche Freude bereitete. Dem gemeinsamen Mittagsmahle folgte am Nachmittage von 5 Uhr ab das Schießen um die Preisbüchsen. Sieger waren auf dem langen Stande Hotelier C. Bürk und auf dem kurzen Stande Büchsenmacher Th. Schräder. Auf der von der Hitze und sonstigen Veranstaltungen des verflossenen Jahres arg mitgenommenen Festwiese nahm gegen 7 Uhr der von zahlreichen Herren des Maiastrats begleitete Regierungspräsident v. Jarotzky die Parade ab. Bei seinem Kaisertoast gedachte er auch der politischen Ereignisse der letzten Tage und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die angebahnte friedliche Lösung zu einem glücklichen Ende geführt werden möge. Oberst Löfken widmete den Ehrengästen sein Hoch, und der diesjährige Schützenkönig, Herr J. Renfert, ließ das Schützenkorps hoch leben. Der durch den Herrn Regierungspräsidenten vollzogenen Dekorierung der besten Schützen und 7 Jubilare, die dem Korps seit 25 Jahren angehören, folgte der exakt ausgeführte Parademarsch. Und als sich die Abendkühle herniedersenkte, da erwachte das gewohnte festliche Leben und Treiben auf dem Schützenhofe zu neuem Leben, der im buntfarbigen Lichterglanz erstrahlende Garten wies bald keine leeren Tische mehr auf und zu den Klängen der Infanteriekapelle, die, wie stets, ihr bestes zur Verschönerung des Festes gab, entwickelte sich im Garten eine festesfrohe Stimmung. Ein hübsches Feuerwerk und der Ball, der letzte in den beschränkten Räumen gaben dem Feste den gewohnten Abschluß.

Aus dem Preisschießen, das am Sonntag und Montag stattgefunden hatte, gingen als Sieger hervor:

Freihandscheibe: Rietkötter 47, Kösters F. 45, Böckmann 41, Lange 40, Lücke Herm. 37, Lohöfener 34 (9), Müller 34 (4), Deckwitz 30, Kimmerling 25, Kraus 24 (5), Kahle 24 (2).

Auflegescheibe: Zurstraßen 54, Möller 52 (20), Löffen 52 (18), Kruse 51 (19), Mainz 51 (17), Kröger 51 (13), Ehrmann 50 (18), Kösters F. 49 (18), Lohöfener 49 (16), Böckmann 49 (15), Kimmerling 46.

Glücksscheibe (langer Stand): Müller F. 20 (0), Ehrmann 20 (0), Niecke jr. 20 (0), Kraus 19 (16), Kröger 19 (15), Kimmerling 19 (13), Lücke Jos. 19 (0), Kruse 19 (0), Mainz 19 (0), Kösters F. 18, Stanlein 17.

Glücksscheibe (kurzer Stand): Rensing 20 (19), Kröger 20 (18), Kimmerling 20 (18), Lücke J. 20 (17), Kruse 20 (16), Böckmann 20 (15), Brauer 20 (6), Ehrmann 20 (2), Stanlein 19, Lohöfener 19, Kösters F. 19, Wellert 19.

Aus den Provinzen.

⊡ **Greven,** 31. Juli. (Sitzung der Amtsvertretung.) Die von der Gemeindevertretung vorgenommene Ersatzwahl zur Amtsvertretung wurde für gültig erklärt und die beiden Amtsverordneten Anton Schründer und Johann Ottenjann vom Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. Als Mitglied zur Rechnungsprüfungskommission wurde der Kaufmann Johann Temming gewählt. Hierauf wurde beschlossen, ein Regulativ betr. Erhebung einer Abgabe für Auskunftserteilungen durch das Meldeamt Greven, zu erlassen. Hiernach wird für jede schriftliche, positive oder negative Auskunft an außerhalb des Amtsbezirks Greven wohnende Private oder im ausschließlichen Interesse solcher seitens des Meldeamts eine im voraus zu entrichtende Gebühr von 30 Pfg. und wenn mehrere Nachschlagungen nötig sind, eine solche von 50 Pfg. von dem Nachtragenden zur Amtskasse erhoben. Das Regulativ soll am 1. Aug. in Kraft treten. Dem Westfälischen Landgemeindetage tritt das Amt als Mitglied bei, ferner schließt sich das Amt als Mitglied dem interkonfessionellen Verbande der Männervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit an. Der Jahresbeitrag wird auf 10 Mark festgesetzt.

Die Hitze.

△ **Rodde** bei Rheine, 1. Aug. (Ein Opfer der Hitze) ist allem Anscheine nach der hiesige, allgemein beliebte und geachtete Lehrer Leifels geworden. Er bekam draußen im Felde einen Gehirnschlag, an dessen Folgen er heute in der Frühe verschied.

△ **Walstedde,** 1. Aug. Vom Hitzschlage getroffen wurde hier ein auf dem Felde beschäftigter Arbeiter. Er starb bald darauf.

❑ **Höxter,** 31. Juli. In dem etwa 500 Einwohner zählenden Börgassen wurden im Laufe des heutigen Nachmittags fünf Wohnhäuser durch ein Großfeuer eingeäschert. Das Feuer kam kurz vor 12 Uhr zum Ausbruch. Ein Fuder Stroh vor dem Hause des Herrn Fuhrmann stand plötzlich in hellen Flammen, vermutlich durch Selbstentzündung infolge der Hitze, andere nehmen an, daß Zigeuner das Stroh in Brand gesteckt haben, die erste Annahme scheint aber am wahrscheinlichsten zu sein. Das Feuer fand durch die offenen Fenster Einzug in das Innere des Hauses. Bald stand das Haus in Flammen, und da es an Wasser fehlte und ein ziemlich starker Luftzug ging, griff das Feuer schnell weiter um sich; fünf Häuser, die dem Amtmann Jos. Kayser, Stellmacher Lütter, Rentner Jos. Robrecht, Fabrikarbeiter Hanke und dem Herrn Fuhrmann gehörten, fielen dem Elemente zum Opfer. Sechs Feuerwehren aus der Nachbarschaft waren zur Stelle, sie konnten aber nur noch das weitere Umsichgreifen des Feuers verhindern. Der Schaden ist bedeutend, soll aber zum größten Teil durch Versicherung gedeckt sein. Viel Mobiliar ist verbrannt. Menschen und Vieh sind nicht zu Schaden gekommen.

Koblenz, 1. Aug. Beim Baden in der Mosel sind gestern zwei Personen ertrunken. Auch der Rhein forderte ein Opfer.

* **Lüneburg,** 1. Aug. (Drahtb.) Seit heute früh wütet zwischen Giffendorf, Wastorf und Wendisch-Evern ein gewaltiger Wald- und Heidebrand. Das Dorf Wendisch-Evern ist ernstlich bedroht. Umfangreiche Flächen von Wald und Heide sind bereits verbrannt. Seit heute morgen sind 3 Eskadronen Dragoner und Feuerwehren zur Hülfeleistung an der Brandstätte. Heute nachmittag rückte ein großer Teil der Lüneburgre Feuerwehr zu den Löscharbeiten nach Wendisch-Evern ab. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß der Brand auch auf Deutsch-Evern übergreift. Bis jetzt ist keine Aussicht vorhanden, des Brandes Herr zu werden.

Berlin, 1. Aug. (Drahtb.) Trotz der Verringerung der Hitze sind im Verlaufe des gestrigen Tages und des heutigen Morgens zahlreiche Personen vom Hitzschlage getroffen worden. Mehrere Fälle sind tödlich verlaufen.

Halle a. d. S., 1. Aug. Am Grabe ihrer Tochter erlitt eine 79jährige Frau einen Hitzschlag und starb nach wenigen Minuten. Ein 15jähriger Kaufmannslehrling wurde infolge der Hitze irrsinnig, durchschnitt sich die Pulsadern und erhängte sich.

* **Uelzen,** 1. Aug. (Drahtb.) Das Dorf Oihen steht in Flammen. Bisher sind 15 Häuser vernichtet worden.

* **Kolin,** 1. August. (Drahtb.) Gestern brach in einer Brauerei Feuer aus, welches auf das in der Nähe gelegene Schloß übergriff. Das Schloßtheater und die Brauerei sind abgebrannt.

London, 1. Aug. Der furchtbare Sturm, der gestern hier wütete, riß bei der Walthamabtei ein Zelt nieder, unter dem Schulkinder, die einen Ausflug gemacht hatten, bewirtet wurden. 600 Kinder und eine Anzahl Frauen wurden unter der Leinwand begraben. Große Löcher mußten geschnitten werden, um die Geängstigten zu befreien. Vier Kinder werden noch vermißt.

in. Der Höhepunkt der Hitzwelle ist überschritten.

Von meteorologischer Seite wird uns geschrieben: Es wurde gemeldet, daß nunmehr die Hitze ihr Ende erreicht habe und in den nächsten Stunden schon kühleres Wetter bevorstehe. Diese Meldung ist nicht zutreffend, da die augenblickliche Wetterlage auf eine Abnahme der Hitze nicht schließen läßt. Man kann jedoch sagen, daß der Höhepunkt der Hitzwelle bereits überschritten ist. Jede länger andauernde Hitzewelle gelangt je nach dem Grad der Hitze nach einem bestimmten Zeitpunkt in einen Zustand, der der Höhepunkt der Hitzewelle genannt werden kann. Es ist derjenige Augenblick, der eine völlige Austrocknung der Luft durch langandauernde Trockenheit bedeutet. Diese Austrocknung der Luft hat mehrere für die Höhenentwicklung der Hitzegrade bedeutsame Folgen, nämlich, die trockene, warme und leichte Luft strahlt in der Nacht in sehr starkem Maße in den Weltenraum aus. Da eine Neuerwärmung der Erde zur Nachtzeit nicht stattfindet, so ist durch das Ausstrahlen der Wärme eine Abkühlung des Bodens und eine Abkühlung der Luft dadurch bedingt. Jeder wird auch in den letzten zwei Tagen die Erfahrung gemacht haben, daß die Abende ungefähr eine Stunde nach Sonnenuntergang angenehm kühl werden und daß sogar zur Nachtzeit eine empfindlich kühle Temperatur einsetzt. An Tagen von schwüler Hitze, d. h. an solch heißen Tagen, an denen die Luft mit Feuchtigkeit gesättigt ist, findet zwar auch eine Ausstrahlung der Hitze statt. Sie ist aber wegen der Schwere der Luft sehr gering und führt darum nur in ganz geringem Maße zur Abkühlung der Luft in der Nachtzeit. Diese Art der Hitze hatten wir am Anfang der Hitzeperiode aufzuweisen, da damals die Luft recht feucht war. Die Überschreitung des Höhepunktes der Hitzewelle bringt zwar an sich noch keinerlei sichere Aussichten auf das Ende der Hitzeperiode, trotzdem hat aber dieser neue Zustand die Annehmlichkeit, daß wir wenigstens zur Nachtzeit eine kühle Temperatur haben und imstande sind, durch Herstellung von Zugluft während der kühlen Nachtstunden die Wohnungen kühl zu halten. Es ist dann nur notwendig, daß die Fenster bei Tagesanbruch, wenn die Sonne wieder ihre erwärmenden Strahlen aussendet und bei der Trockenheit der Luft in kurzer Zeit das Luftmeer in ein Glutmeer verwandelt, geschlossen werden, da durch die offenen Fenster eine Linderung nicht zu erreichen ist. Die Hitze dauert jetzt in Berlin seit Samstag den 22., im Reiche zum Teil schon seit dem 17. und 18. Juli. Sie hat also bereits eine Dauer von 10 bis 14 Tagen. Wenn der Höhepunkt, der ungefähr auf den 28. Juli fiel, zugleich den Mittelpunkt darstellen sollte, dann hätten wir uns also noch auf einige recht warme Tage gefaßt zu machen. Eine schnelle Änderung könnte nur durch eine überraschend schnelle Annäherung eines barometrischen Tiefdruckgebietes erfolgen, das uns nordwestliche Winde brächte. Von einem derartigen Tiefdruckgebiet ist aber bisher noch nicht das Geringste zu spüren. Voraussagen läßt es sich auch nicht, und alle derartigen Mitteilungen, die schon heute von dem Ende der Hitzeperiode an einem bestimmten Zeitpunkte sprechen, sind ohne jede tatsächliche Unterlage. Die Dauer der Hitzeperioden ist in den einzelnen heißen Sommern so verschieden gewesen und wechselt zwischen 8 und 32 Tagen, daß auch aus vorangegangenen Ereignissen ein Schluß auf diesen Sommer nicht gezogen werden kann. Es läßt sich eben nur das Eine sagen, daß der Höhepunkt der Hitzewelle überschritten ist, und daß wir voraussichtlich während des letzten Teiles der Hitzeperiode wenigstens über kühle Nächte verfügen werden. Dies ist zwar wenig und nur ein schwacher Trost, immerhin aber besser, als eine ununterbrochene Glut am Tage und bei Nacht.

Luftschiffahrt.

Straßburg, 31. Juli. Wie die Internationale Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt mitteilt, finden am Donnerstag den 3. August in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons, in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Valence, 1. August. Der Schweizer Flieger Wyß, der hier einen Aufstieg machte, flog beim Start gegen die Tribüne. Zwei Zuschauer wurden verletzt, der Flieger blieb unverletzt. Kurz darauf stürzte die Tribüne ein, wobei 10 Personen verletzt wurden.

London, 1. Aug. (Drahtb.) Auf dem Flugplatz in Eastchurch unternahmen gestern abend Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Luise von Battenberg und Prinzessin Ludwig von Battenberg Aufstiege, die erstere in einem vom Leutnant zur See Gregory geführten Aeroplan. Die Flüge währten etwa 15 Minuten. Die Landung vollzog sich glatt.

Vermischtes.

* **Wiesbaden,** 1. August. (Drahtb.) Der Geh. Regierungsrat Professor Duden, der Altmeister der deutschen Rechtschreibung, ist heute früh in Sonnenberg im Alter von 82 Jahren gestorben.

* **Göttingen,** 1. Aug. (Drahtb.) Der akademisch-landwirtschaftliche Verein „Agronomia" wurde wegen schwerer wörtlicher und tätlicher Beleidigung von Ausschußmitgliedern der freien Studentenschaft auf ein Semester suspendiert. Der erste Chargierte der „Agronomia" wurde von der Universität verwiesen.

* **Altenburg,** 1. Aug. Seit gestern nachmittag brennt der obere Tagebau der Grube Vereinsglück bei Svora.

* **Dresden,** 1. Aug. (Drahtb.) Der Rat der Stadt Dresden versagte in seiner gestrigen Sitzung dem in den nächsten Tagen geplanten Margarethentag aus sozialpolitischen Bedenken seine Genehmigung.

* ⊡ **Dar-es-Salam,** 1. Aug. Einen gräßlichen Tod fand vor kurzem der Führer Holstein aus dem Gouvernement gehörigen, auf dem Rufiji-Fluß im Bezirk Mohoro stationierten Hackraddampfers „Tomondo". Holstein war zur Abrechnung über seine Dampfereinnahmen und zum Lohn- und Gehaltsempfang nach dem etwa 2½ Stunde entfernten Orte Mohoro, dem Sitze des Bezirksamtes, geritten. Den Rückweg trat er erst am Spätnachmittag kurz vor Eintritt der Dunkelheit an, nachdem er seine beiden farbigen Diener mit dem Gewehr vorausgeschickt hatte. In der Dunkelheit wurde er kurz vor dem Wegende in der Nähe des Rufiji-Flusses von drei Löwen, die sich an einem Bachübergang im dichten Dschungel verborgen, aufgehalten hatten, angefallen und getötet. Die Diener Holsteins wurden auf das Ausbleiben ihres Herrn aufmerksam, als das Maultier schaumbedeckt angestürzt kam. Sie alarmierten die eingeborenen Einwohner eines Negerdorfes und bei der nach alsbaldiger Benachrichtigung des Bezirksamtes am nächsten Morgen veranstalteten Treibjagd wurde die schrecklich verstümmelte Leiche Holsteins in der Nähe der Unfallstelle gefunden. Ein Löwe wurde zur Strecke gebracht.

* **Innsbruck,** 1. August. (Drahtb.) In den Dolomiten ist der Generaldirektor Albert aus Wiesbaden, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Chemischen Werke vorm. H. u. E. Albert zu Biebrich, bei Besteigung der Roten Wand am Karersee abgestürzt. Die Leiche wurde gestern abend geborgen. — Am Solstein ist der Beamte der Innsbrucker Statthalterei Becer abgestürzt.

* **Budapest,** 1. Aug. (Drahtb.) In der Gemeinde Sera, Komitat Oedenburg, brach Feuer aus, das zwei Drittel des Dorfes einäscherte. 160 Häuser samt den Nebengebäuden und Vorräten sowie zahlreiche Haustiere wurden vernichtet. Die Feuerwehren, die aus der Umgegend erschienen, konnten wegen Wassermangels den Brand nicht löschen.

* **Reval,** 1. Aug. (Drahtb.) Auf nahezu sämtlichen Dampfern sind die Arbeiter und Lastträger, die eine Lohnerhöhung fordern, in den Ausstand getreten.

Die hundertjährige Jubelfeier der Universität Breslau.

* **Breslau,** 31. Juli. Als Einleitung zu der Jubiläumsfeier der Universität erfolgte heute nachmittag die Eröffnung des deutsch-akademischen Olympia durch eine Festsitzung im Musiksaal der Hochschule. Nach einer Begrüßungsrede des Rektors Magnificus Geheimrat Prof. Hillebrandt sprach als Vertreter des akademischen Ausschusses für Leibesübungen Geheimrat Prof. Partsch-Breslau über die Notwendigkeit körperlicher Erziehung und die Bedeutung des akademischen Olympia. Oberlehrer Dr. Siebert-Berlin rühmte das Breslauer akademische Olympia, das in den Rahmen der Universitätsfeier einbezogen worden sei als eine Neuschöpfung. Weiter sprachen Dr. Knörke-Berlin namens des Verbandes der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen und Hofrat Prof. Raydt-Leipzig namens des Zentral-Ausschusses für Volks- und Jugendspiele, wobei er die Notwendigkeit eines allgemeinen nationalen Olympia betonte. Den Willkommengruß der Breslauer Studentenschaft brachte Studiosus Kunert dar. Gesangsvorträge der Sängerschaft „Leopoldina" eröffneten und schlossen die Feier. — Die Stadt ist festlich geschmückt.

* **Breslau,** 1. Aug. (Drahtb.) Zum 100jährigen Jubiläum der Universität hatte die Stadt ein Festgewand angelegt. Das Universitätsgebäude war reich geschmückt. Das Portal und der Gang vom Senatszimmer zur Aula der Leopoldine, den der Zug bei der feierlichen Einholung des Kronprinzen passiert, sind mit blühenden Pflanzen und Lorbeerbäumen dekoriert. Außer dem Kronprinzen als Vertreter des Kaisers, nehmen der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz und Prinzessin Friedrich-Wilhelm von Preußen und Camenz an der Feier teil. Mehr als 7000 Teilnehmer von auswärts sind angemeldet. 46 Universitäten und 14 Akademien des In- und Auslandes entsandten Vertreter, um der Jubilarin Glückwünsche darzubringen, darunter u. a. die Königlich-Niederländische Gesellschaft für Wissenschaften, die Columbia Universität in Newyork, die Hochschulen von Prag, Paris, Christiania, Upsala, Glasgow, Edinburgh, Cambridge. Eine große Anzahl von Festschriften ist erschienen, viele wissenschaftliche Vereine und Körperschaften bringen der Jubilarin Festgaben dar. Die Damen der Professoren und Dozenten stifteten eine neue Amtskette für den Rektor. Die Sammlungen für das Studentenheim, die von einem Komitee unter dem Protektorat des Fürsten Hatzfeld unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Trentin eingeleitet wurden, erbrachten bisher einen Betrag von über 100 000 Mark, dazu überwies die Stadt ein entsprechendes Grundstück gegenüber der Universität als Geschenk. Ferner tritt eine auf Veranlassung des Studentinnenvereins ins Leben gerufene Frauenspende für ein Damenzimmer in dem projektierten Heim hinzu. Die mit der Jubelfeier verbundene deutsch-akademische Olympia wurde gestern nachmittag 6 Uhr im Musiksaal der Universität mit Ansprachen des Rektors, Geh. Rats Partsch, des Vertreters des akademischen Ausschusses für Leibesübungen, Oberlehrers Dr. Siebert-Berlin, des Vertreters des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele, Hofarztes Prof. H. Raydt-Leipzig und stud. jur. Kuhnert von Suevia eröffnet.

Breslau, 1. Aug. (Drahtb.) Zum Rektor der Universität für das neue Studienjahr wurde Geh.-Regierungsrat Professor Dr. Knoser gewählt.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Aug. (Drahtb.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute das Zweckverbandsgesetz vom 19. Juli 1911.

Berlin, 1. Aug. (Drahtb.) Als Rektor der Universität Berlin für das Studienjahr 1911/12 ist der Historiker Geheimrat Professor Dr. Max Lenz gewählt.

Ausland.

Rom, 1. Aug. (Drahtb.) Die Besserung im Befinden des Papstes dauert an, doch besteht der Zustand allgemeiner Schwäche fort. Audienzen weren immer noch nicht gewährt. Die heutige Frühmesse zelebrierte er Papst in seiner Privatkapelle.

* **London,** 1. Aug. (Drahtb.) 4000 Hafenarbeiter und 1500 Kohlenträger sind auf der Themse in den Ausstand getreten. Die von dem Ausstand betroffenen Firmen beherrschen tatsächlich die gesamte Schiffskohlenindustrie der Themse und umfassen fast alle ersten Schiffsfirmen. Die Arbeiter weigern sich, die Arbeit wieder aufzunehmen, bis die Arbeitgeber gewährleisten, daß sie das am letzten Donnerstag getroffene Abkommen einhalten.

Lissabon, 1. August. (Drahtb.) Die konstituierende Versammlung lehnte mit 78 gegen 76 Stimmen den Paragraphen der Verfassung ab, durch den das Recht auf den Ausstand und die Aussperrung anerkannt wird.

Eloro, 1. August. (Drahtb.) Die Truppen eröffneten auf die streikenden Bergarbeiter der Esperanza-Mine, welche Gefangene aus dem Gefängnis befreiten, das Feuer, töteten 9 Personen und verwundeten 32. Die Arbeiter der Mexiko-Mine stellten gestern die Arbeit ein. Man erwartet, daß die Arbeiter der Eloro-Mine heute ihrem Beispiele folgen. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Lohnsätze. Bisher sind 4000 Mann im Ausstande. Die Fremden sandten ihre Frauen mit der Bahn nach Mexiko City. Die genannten Minen befinden sich hauptsächlich im Besitze von Engländern und Amerikanern.

Teheran, 1. Aug. (Drahtb.) Der englische und der russische Gesandte richteten gleichlautende Noten an die persische Regierung, worin die persische und russische Regierung anerkennen, daß der frühere Schah keinen Anspruch mehr auf eine Pension habe, nachdem er nach Persien zurückgekehrt sei, trotz der ihm zu wiederholten Malen seitens der von beiden Regierungen erteilten Mahnung, sich von einer politischen Agitation fern zu halten. Beide Regierungen erklärten, sie könnten, da sich der frühere Schah auf persischem Boden befände, nicht intervenieren und folglich auch im gegenwärtigen Zustand nicht Partei ergreifen. Es wird berichtet, daß Mohammed Ali Asterabad verlassen und sich mit unbekanntem Ziel über die Gumeschtepe eingeschifft habe, doch ist die Nachricht unbestätigt.

Teneriffa, 1. Aug. (Drahtb.) Der deutsche Kreuzer „Berlin" ist aus Agadir hier eingetroffen und vor Anker gegangen.

Sport.

○ **Schülerregatta.** Am vergangenen Sonntag fand auf dem Dortmund-Ems-Kanal die diesjährige Schülerregatta des A. R. V. Münster statt. Trotz der hohen Temperatur erfreute sich die Veranstaltung eines guten Besuches. Die abzufahrende Strecke betrug 1200 Meter von der Brücke „Zum guten Hirten" bis zum Bootshaus. Da es kein Wettrudern, sondern nur ein Mannschaftsfahren war, so sind die Zeiten nicht festgestellt worden. — Morgens ½10 Uhr fand das Vorfahren statt zwischen der ersten Mannschaft des Paulinischen Gymnasiums und der ersten Mannschaft des Schillergymnasiums, in dem letztere als Sieger hervorging. Die erste Mannschaft des Städt. Gymnasiums fuhr nur die Strecke ab. Nachmittags gegen 5 Uhr war dann der Endkampf zwischen den Mannschaften des Schillergymnasiums und des Städt. Gymnasiums. Der Vierer des Städt. Gymnasiums verlor gleich im Anfang schon mehrere Längen durch einen schlechten Start, so daß dem Vierer des Schillergymnasiums der Sieg sehr leicht wurde. Endresultat ist: 1. Vierer des Schillergymnasiums, 2. Vierer des Paulinischen Gymnasiums, 3. Vierer des Städt. Gymnasiums. Den Siegern wurden Kränze überreicht. Außerdem fand des Nachmittags noch eine Mannschaftsfahrt zwischen den zweiten Mannschaften des Schillergymnasiums und des Städt. Gymnasiums statt, in der letztere über den Vierer des Schillergymnasiums leicht den Sieg errang. Auch den Siegern der zweiten Mannschaftsfahrt wurden Kränze überreicht.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die Börse zeigte bei Eröffnung des Verkehrs ein lustloses Aussehen. Die Kurse wiesen nur auf einigen Spezialgebieten erheblichere Veränderungen auf. Von den Auslandsbörsen lagen Anregungen besonderer Art nicht vor, und die Nachrichten aus der heimischen Industrie, wie der verhältnismäßig befriedigende Ausweis über den Versand der Produkte B des Stahlwerksverbandes und die angebliche Preiserhöhung der Düsseldorfer Stabeisenhändler, vermochten bei der vorherrschenden Lustlosigkeit das Geschäft nicht zu beleben. Am Montanaktienmarkte hielten sich leichte Kursbesserungen mit ebensolchen Rückgängen die Wage. Weiter angeboten blieben Bochumer. Am Bankaktienmarkte erfuhren Deutsche Bankaktien eine stärkere Einbuße. Sonst waren die Kursverschiebungen auf diesem Gebiete nur unbeträchtlich. Das neu erwachte Interesse der Spekulation an den russischen Bankaktien hielt auch heute an und verursachte Kurssteigerungen über 1 Prozent. Canada empfingen von der festen Marktgestaltung Newyorks einige Anregung, doch hielten sich die Kursbesserungen in engen Grenzen. Größere Umsätze bei stark anziehenden Kursen fanden in Warschau-Wienern statt. Der Kursgewinn betrug 4 Prozent. Für Schiffahrtsaktien zeigte sich Realisationslust, unter der stärker die bisher begünstigten Hansaaktien zu leiden hatten. Auf den übrigen Marktgebieten waren die Kursveränderungen entsprechend dem geringen Geschäft unbedeutend. Weiterhin setzte am Montanaktienmarkte unter Bevorzugung der oberschlesischen Werte eine leichte Befestigung ein, sonst schleppte sich das Geschäft träge hin. Tägliches Geld war mit 3 Prozent reichlich zu haben.

Später wurde die Haltung auf unkontrollierbare Gerüchte politischer Natur, sowie Meldungen von angeblichen Cholerafällen in Sulz allgemein schwächer, wodurch auch die Tendenz am Kassamarkt der Industriepapiere ungünstig beeinflußt wurde.

Kassabörse.

	31./7.	1./8.		31./7.	1./8.
Wechsel Amst. k.	169,00	169,40	Span. Kass. Sob.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	00,00	80,80	Ung. Goldrente	93,70	93,80
Check London	204,75	204,75	Schatzscheine	100,25	100,30
" Paris	81,10	81,12	Sächs. Rente	83,40	83,50
Wechs. Wien	85,20	85,20	Rh.-W. Rentenbr.	100,60	100,60
" Ital. Pl. k.	81,80	81,80	"	91,10	91,10
Russ. Noten	216,50	216,55	Rhein. XX-XXI	100,30	100,50
Privatdiskont	2⅛	2⅛	do. XXII-XXIII	95,75	95,75
Reichsanl. kon.	93,90	93,80	III-VII. X.		
"	83,70	83,70	XII-XVII. XXIV-XXVII. XXIX		
Pr. Konsol kon.	93,80	93,80	" XXVIII 16	90,60	90,60
"	83,60	83,60	" XVIII	90,75	90,75
Bayer. Handelsb.			" IX, XI. XIV	87,50	87,50
Pfdb. unk. 1912	100,30	100,30	W. Prov.-Anl. III	84,50	84,50
Berl. H. P. abg.	97,10	97,00	do. IV	100,40	100,40
do.	89,75	89,25	do. IV „ u. V 1913	101,20	101,20
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,00	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,00	100,00	do. II. III. IV	90,25	90,25
do. III unk. 05	90,20	90,70	do. IV. VIII. X (1915)	90,60	90,60
Preuss. Centr. Bd. von 1899	99,70	99,70	do. II	84,50	84,50
do. 99 unk. 09	99,50	99,60	Dortm. St.-Anl.	100,10	100,10
" 86, 89	90,50	90,50	Münster. Stadt-Anleihe	94,00	94,00
" 94, 96 unk. 06	89,90	89,90	Westf. Pfdbr. 3½%	92,00	92,00
" 1904 unk. 13	90,20	90,10	" 4%	100,10	101,30
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,25	99,25	Köln-Mind. Pr.-Al.	135,25	135,80
do. 27 unk. 15	99,80	99,80	Ostafr. Zollobl.	00,00	00,00
do. 28 unk. 1917	100,00	100,00	Barmer Bankv.	127,25	127,00
do. 29 unk. 1919	100,10	100,10	B.-M. Bk. Elbf.	160,90	160,50
do. 30, 31 unk.	000,00	100,50	Berl. Handelsges.	171,50	171,60
do. 26 unk. 14	93,10	93,10	Komm. & Diskb.	118,00	118,00
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Deutsche Bank	265,00	263,50
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00	Diskonto-Komm.	189,50	188,60
do. VI unk. VII unk. 17	100,30	100,30	Dresdener Bank	159,00	158,25
do. VIII unk. 18	100,40	100,30	Essener Bankv.	131,75	131,75
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Ess. Kreditanst.	167,80	167,90
Arkt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Mittelrh. Bank	120,10	120,25
Italien. Rente	000,00	000,00	Märk. Bank	106,00	106,00
Rumänien 1889	98,20	98,10	Osnabr. Bank	137,00	137,00
Rumänien 1893	92,40	92,70	Rheinische Bank	113,75	113,75
			Rh. Diskont.-Ges.	127,75	127,75
			Schaaffh. Bv. alte	138,40	138,25

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	276,20	275,50	Königsbrauerei	159,60	159,60
Alumin.-Industrie	239,00	237,75	König Wilhelm	246,50	250,00
Allg. Lok. & Strb.	162,50	162,90	do. do. St.-P.	327,50	332,10
Anglo Guano	119,50	119,50	Königsborn. Bgb.	215,90	214,00
Arenb. Bergbau	378,00	378,00	Kronprinz Ohligs	351,00	350,30
Baer & Stein	419,00	418,50	Küppersbusch	226,50	226,50
Berzelius	112,10	112,10	Lapp	92,75	92,75
Bielefeld. Masch.	518,80	520,00	Laurahütte	177,50	177,40
Bochum. B. Lit. C.	84,90	84,80	Märk. W. Berg.	119,00	119,00
Boch.-Gels. Str.	141,10	141,00	Magdeb. Bergw.	517,00	517,00
Boch. Gussstahl	235,50	233,75	Massener Bergw.	127,00	127,60
Bochum. Viktor	127,10	124,10	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	120,00	120,50	Mülh. Bergb.-G.	177,50	177,25
Chem. Weiler	229,25	229,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	445,50	446,

Denkbar billigste Preise! Auffallend gute Ware!

in reichhaltiger, großer Auswahl biete Ihnen in nachstehenden Artikeln:

Joppen-Anzüge, wenig getragen, in jedem Muster, Farbe und Größe v. 10.— bis 22.— Mk., auch in **neu** v. 18.— bis 40.— Mk.

Einzelne Joppen, Hosen, Westen, wenig getragen von 2.— bis 6.— Mk., in **neu** von 18.— bis 40.— Mk.

Arbeitskleidung für jeden Beruf passend.

Neue u. wenig getragene Schuhwaren:

Herren-Schnür- und Schnallenschuhe, Stiefeletten und Pantoffeln in Spalt-Roßbox und Vorkalf von 3.—, 6.—, 9.50, 12.50 Mk.

Braune Herrenschuhe in Chevreaux, v. 8.50, 10.50, 12.50 Mk.

Arbeits-Schuhe und Stiefel, Schaft-, Reit-, Militärstiefel. Militärschuhe in Rindleder, von denkbar bester, stärkster Handverarbeitung.

Beamten-Röcke, Hosen, Litevken in Dienst- und **Extra**-Tuch, für Bahn-, Post- und Polizei-Beamte.

Reise-Körbe, Taschen, Koffer, Rucksäcke, Feldstecher, Reisegläser zu auffallend billigen Preisen.

Carl Rütter,

17/19 Kr.-Timpen 17/19.

Selten günstige Gelegenheit
zur Selbständigkeit

findet strebs. Herr, der sich eine

vornehme Existenz

schaffen will, durch die Übernahme des Alleinvertriebsrechtes **eines vornehmen**, vollst. **neuen** Büro-Artikels für den Regierungsbezirk **Münster.** Jährlicher **Verdienst** v. 8—**10 000 M.** nachwd. Zur Übernahme sind M. 1000 bar, dagegen Fachkenntnisse nicht erforderl. Nur **ernstl. kurz entschl.** Reflektant. erfahren Näheres durch d. Bevollmächtigten, der am 4. u. 5. Aug. in Münster anwesend ist. Gefl. Offerten unter **R O 3057** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. a2b

---

Bekanntmachung.

Am **Samstag**, den 5. Aug. 1911, nachm. 4 Uhr, werden auf dem Güterschuppen hier die länger als 3 Monate herrenlos lagernden Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert.

Es kommen u. a. zum Verkauf:

Eisen und Eisenwaren, Stühle, Sportwagen, leere Säcke, Tapeten, 1 Teppich, 1 Kiste Spielwaren, 1 Ballen Torf.

Güterabfertigung MünsterW.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung einer Drehscheibe auf Bahnhof Burgsteinfurt sollen vergeben werden. Die Bedingungen können von dem unterzeichneten Betriebsamt gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark in barem Gelde bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot Drehscheibe Burgsteinfurt" bis zum 11. 8. 11, mittags 12 Uhr, einzusenden. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Königliches Betriebsamt Burgsteinfurt.

Auktion.

Am Donnerstag, den 3. August 1911, nachmitt. 3 Uhr, werden wir in der Münsterischen öffentl. Auktionshalle, **Hafenstraße 40,** im Freiwillig. Auftrage folgende Sachen gegen gleich bare Zahlg. meistbietend versteigern:

1 Nußbaum-Salon-Einrichtung, enthaltend Sopha mit Umbau, Büfett, Kredenz-Tisch nebst passender Decke, und Teppich, 4 Stühle, versch. Portieren, ferner 1 Sopha mit zwei Sesseln (engl. schieferbl.), 1 rote Plüschgarnitur, 2 Küchenschränke, 1 Nußb. ovaler Ausziehtisch für 25 Mann (passend f. Wirte), 1 Regulator, Freischwinger, 2 Bettstellen mit Matratzen, 4 Tische, 3 Anrichten mit Aufsatz, 7 Bilder, 3 Flurgasampeln, 2 Waschmaschin., 2 Sophas, 1 Kochherd, 2 Öfen, versch. Bettzeug, 17 Bände für Militäranwärter, z. B. Rechtsbeistand, Bürgerl. Gesetzbuch, gr. Ausgabe, usw.; fern. 2 Hebebäume, 3 Gartensessel, 1 Federrollwagen, sowie 1 Schiebkarre und eine Partie Bretter.

Die Sachen sind gebraucht und können von 1 Uhr ab Hafenstr. 40 besichtigt werden.

Der Verkauf findet statt.

Münster, den 2. Aug. 1911.

Theodor Weber.
Josef Nollmann.
Auktionatoren,
Hafenstr. 18. Telephon 1378.

Verkaufs-Anzeige.

Der an der Gallitzinstraße u. Gallitzinstraße B sich noch im Rohbau befind. Wohnhausneubau Nr. 11 soll am **Montag, den 7. d. Mts.,** in der Restauration von **F. Kahlmeier,** Schillerstraße 30, zum Verkauf ausgesetzt werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Münster, den 1. Aug. 1911.

Christian Kortmann,
Konkursverwalter.

Existenz
für Putzmacherinnen.

In Henrichenburg — Hebewerk — habe ein seit 18 Jahren eingeführt. Damen-Putzgeschäft — einziges a. Platze — billigst, auf Wunsch sofort, zu verkaufen. Der Umsatz betrug pro Jahr ca. 5000 M., die Miete 400 M. Nähere Auskunft erteilt

Carl Schrickel,
Konkursverwalter,
Recklinghausen.

Neufundländer Rüde,

2jährig, groß., prächt. Exemplar, feinster Schutz- u. Renommierhund, in bester Kondition, wegen Umzugs sofort zu verkaufen. Fester Preis 250 Mk. Näh. durch **Georg Behrends,** Groß-Reken 10, Westfalen.

---

2 gute Joppen-Anzüge zu verkaufen.
Industriestr. 57, p., Hinterh.

Neu emaill., weiß. Kochherd u. Bettstelle m. Matratze billig zu verkauf. **Emdenerstr. 26, III.**

Großer **Schreibtisch** nebst Bücherschrank, sämtlich auch als Gewehrschrank zu benutzen billig zu verk. Bremerstr. 60 I. I.

Messing-Gasarme und **Glaskuppeln** zu verkaufen.
Rosenstraße 1.

Suche 1000 M. auf monatl. Teilzahlungen nebst 5 Proz. Zinsen. Off. unter **H H 286 an die Geschäftsstelle.**

Neue
Planinos

bei kleinen, monatlichen Ratenzahlungen, **ohne** jeden Preisaufschlag und **ohne** Anzahlung zu verkaufen. b*

Neue
Planinos

in jeder Preislage zur Miete.

Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Hochherrschaftl. Einfamilien-Haus,

neuerbautes, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit 12 Räumen, Veranda, Balkon u. Zentralheizung in der Nähe der Provinzial-Feuersozietät unt. günstig. Bedingungen billig zu verkaufen od. zu verm. w3a Nah. Achtermannstr. 14.



Eine große, schwere pflastermüde Münsterländer w2a

Stute,

7jährig, billig zu verkaufen.
Stroop, Sonnenstr. 2.

Deutscher Schäferhund (Polizeihund), 8 Mon. alt, mit Ia. Stammb., prachtv. Exemplar, schon gut dress., umständehalber bill. zu verk. Wolbeckerstr. A 5.

Massiv eich. **Flurschrankkasten** u. schmiedeeis. **Tore** zu verk. Näh. Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Markt 37. a2a

---

Altertum.

Eichen Glasschr., kl. Buffet, Tisch, Stühle, Sessel, Kannenstock, Truhen usw. **Eingelegte** Kommode, Truhe, kl. Schränkchen, kl. Truhe u. Kästchen, Spiegel, Uhr.
Wallgasse 6.

Haben Sie gute, getr. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhe 2c. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die Althandlg., **Jüdefelderstr. 14.** Fernsprecher 1631. *

Größere Bergwerksfelder
Strontianitfelder,
evtl. mit Grundstücken zu kaufen gesucht.
J. H. Jaimann,
Bergbauunternehmer, MünsterW.

Handwagen

am Donnerstag vergang. Woche mit Namen Höring **verloren** gegangen. Abzugeben **Alter Fischmarkt 8.**

Herren- und Knaben-Stoffblusen zu verk. Näh. Ann.-Exped. **A. Rolef,**

Teckelrüde gesucht, Zwerg- od. leichter Schlag, z. Decken erstklass. Zwerghündin gegen Hund des späteren Wurfes. Offerten unter **R R 330** bef. die Gesch. d. Ztg.

Junges, edles Kätzchen od. **Kater,** möglichst hundefromm und stubenrein, zu kaufen gesucht. Offert. u. **O O 331** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Höchste Preise

für Herren- u. Damengarderobe sowie Schuhe zahlt nur a* **H. Schüer,** Mauritzstr. 4.

Eisschrank für den Monat August zu leihen gesucht. Off. m. Preisang. u. **T W 316** an die Geschäftsstelle.

Echter Schäferhund (Polizeihund) 8 Monate alt billig zu verkaufen. **Paulstr. 7, II.**

Fast neuer
phot. Amateur-Apparat
mit allem Zubehör für 100 Mk. zu verkaufen. Anschaffungswert 170 Mk. Näh. Geschäftsstelle.

Lager feiner Altertümer
Wallgasse 6.

(Eichen)-Empire-Komode, 30 Mark. Wallgasse 6.

Bücher- u. Eckschrank, Tisch (Kirschbaum) zu verkaufen.
Wallgasse 6.

Lehrer ert. i. Aug. u. Sept. energ. Nachh. in franz. Grammatik. Off. u. G 912 an die Gesch.

Küchen-, Kleider- u. Bücherschrank, Gaskocher u. versch. zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Extra-Preise für WEISSE WAREN vom 1. bis 15. August

Grosse Posten
Hemdentuche
weit unter dem heutigen regulären Preis.

80—84 cm breit, nur beste elsässische süddeutsche und westfälische Qualitäten in grob, mittel und feinfädiger Ware.

Spezial-Aufmachung
in 10 Meter-Coupons

Qualität ZF grobfädig	10 Meter-Coupon	2.50
Qualität AG starkfädig	10 Meter-Coupon	3.60
Qualität FM feinfädig	10 Meter-Coupon	4.25
Qualität MS schwere Ware	10 Meter-Coupon	4.90
Qualität Extra schwer blendend weiss	10 Meter-Coupon	5.20
Qualität Unerreicht blendend weiss	10 Meter-Coupon	5.90

Hemdentuche und Linons
in grossen Breiten für Bezüge.

Bett-Damaste 130 und 160 cm breit
in schönen, modernen Mustern, seidenglänzende Qualitäten
Meter 1.20 1.65 2.00 Mk.

Bettuch-Halbleinen
140, 150 und 160 cm breit, altbewährte Qualitäten
Meter 0.78 1.00 1.25 1.45 1.65 Mk.

Gerauht Feinköper und Pelzpique
80 cm breit, vorzügliche Qualitäten
Meter 42 48 60 78 95 Pfg.

Hemden-Biber nur durchaus haltbare Qualitäten
35 45 50 60 Pfg.

Große Posten Handtücher
Gerstenkorn u. Gebild ½ Dtzd. 2.00 2.60 2.90 3.80

Küchenhandtücher
Gebild ½ Dtzd. 1.50 2.20, 2.60 2.80

Tischwäsche
Große Posten Tischtücher und Servietten, meine bekannten, bewährten Marken
hervorragend billig!

Frottier-Handtücher und Badelaken

Kissenbezüge extra billig!

Damen-Wäsche

Große Posten Damenwäsche als: **Hemden, Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen etc.** **besonders preiswert**

Günstige Kaufgelegenheit für Braut-Aussteuern!!

Salzstrasse **Jos. Leggemann** Salzstrasse

Ich bin zur a3a
Rechtsanwaltschaft
beim Königl. Landgerichte **in Münster** zugelassen und habe die Praxis des verstorbenen Herrn Justizrat Dr. **Göring** und des Herrn Rechtsanwalts **Berrenberg** übernommen.
Mein Bureau befindet sich Neustraße 8.
Zumloh, Rechtsanwalt.

Empfehle:
Hammelköpfe mit Herz und Lunge
sowie
»» Hammelleber ««
à Pfund 60 Pfg.
G. Schrage,
Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik. — Eigene Gefrieranlagen. — Fernruf 77.
Telgterstr. 19—21.

Empfehle:
Frische Schweinelomen à Pfd. 75 Pf.
Schweinerippen à Pfd. 60 Pf.
Eisbeine, frisch od. ges., à Pfd. 50 Pf.
Schnauzen und Ohren à Pfd. 30 Pf.
frisches Kleinfleisch à Pfd. 20 Pf.
Suppenknochen à Pfd. 15 Pf.
G. Schrage,
Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik. — Eigene Gefrieranlagen. — Fernruf 77.

Empfehle:
von prima Kälbern
Brust und Blatt à Pfd. 85 Pf.
Nackenstücke à Pfd. 80 Pf.
gerollte Kalbsbraten (ohne Knochen) à Pfd. 1,25 Mk.
G. Schrage,
Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik. — Eigene Gefrieranlagen. — Fernruf 77.

Empfehle:
Hammelblatt à Pfd. 85 Pf.
Hammelbrust u. Nacken à Pfd. 70 Pf.
G. Schrage,
Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik. — Eigene Gefrieranlagen. — Fernruf 77.

Massiv eichen
Schlafzimmer-Einrichtung
mit Steil. Spiegelschrank, Handarbeit, sowie hochfeine
Küchen-Einrichtung
zu einem ganz außergewöhnlich billigen Preis abzugeben.
Grünegasse 8.

Gute Ziege u. Fahrrad zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Westfälische Corset-Manufaktur
Helene Davids & Co.
Salzstr. 16. Münster i. W. Telef. 1391.

Diese Woche **Tüll-Corsets** zu Restpreisen.



Ferienkurse
in
Schnell-Schönschreiben
für **Erwachsene** und **Kinder.**
w8a

Getrennter Einzelunterricht. Eintritt jederzeit.
Damen separat.

Kaufm. Institut K. Liebezeit
Eisenbahnstraße 7.



Einkochapparat
„Tischlein deck dich"
Konservengläser
„Unerreicht"
mit übergreifendem Deckel, absolut sicher!
Ferdinand Hilliger,
Drubbel 4. Fernruf 749.

Ph. Finkenstädt-Breusing
Münster i. W.
Alter-Steinweg 1. Fernruf 378. Ecke Alter-Fischmarkt.

Täglich Eingang von Neuheiten in
Jackenkleidern u. Kostümröcken.
Anfertigung von Jackenkleidern (Tailor made) im eigenen Atelier. w2a

---

Beim Einkauf des echten
Gerolsteiner Sprudel
achte man auf die
Schutz- **Marke**
den roten Stern.
Hauptniederlage
J. Schlatmann, Münster i. W.
Telef. 2123. Bohlweg 20. Telef. 2123. b2a

Geschäfts-Übernahme.

Das von dem verstorbenen Friseur Herrn **Paul Steffens** betriebene **Friseur-Geschäft,** Windthorststraße 15, habe ich mit dem heutigen Tage übernommen.
Indem ich saubere und prompte Bedienung zusichere, bitte ich die geehrte Kundschaft, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Hochachtend!
Ludwig Schatz, Friseur.

Landwirte, Haus- u. Geschäftsinhaber,
welche Geld suchen oder verkaufen wollen, erhalten streng reell und verschwiegen Rat und Hilfe. Franko-Off. unter **J J 3072** an die Geschäftsstelle. f*

Schlagsahne in Dosen
schützt vor jedem Verlegenheitsfall.
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

Dosen à	½	1/1	½ kg.
Preis per Dose Mk.	2.60	1.35	0.75 Qual. I.
" " " "	2.40	1.25	0.68 Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.
Rahm-Vertrieb Vreden.

Sterbefalls halber bleibt meine Wirtschaft bis Freitag, den 4. d. M. geschlossen.
Kaffeewirtschaft Pröpsting, Handorf.

Bekanntmachung.

Der teilweise Abbruch meiner Geschäftshäuser hat begonnen, infolgedessen musste das Verkaufslokal zwar räumlich eingeschränkt werden, dahingegen bieten die einzelnen Abteilungen meines Geschäftes die **Auswahl in bisher gewöhnter grosser Weise.** Der gesamte Betrieb ist in den Eckbau verlegt und erstreckt sich durch die Verbindung mit den bisherigen Reservelägerräumen über 4 Etagen. Zwar ist es mir nicht möglich, durch grössere Schaufenster-Auslagen meine Waren zur Schau zu bringen, ich bitte daher um gefl. Beachtung meiner demnächstigen Angebote in der Zeitung, in denen ich durch **extra billige Preise** meinen werten Kunden **einen besonderen Vorteil** für die Bequemlichkeit, welche sie bei mir vielleicht entbehren wird, bieten will.

Kaufhaus für
Kleiderstoffe
Konfektion
Weisswaren
Teppiche u. Gardinen
Betten.

FRIEDR. RAWE.

Kaufhaus für
Kleiderstoffe
Konfektion
Weisswaren
Teppiche u. Gardinen
Betten.



Zöpfe
in riesiger Auswahl anerkannt vorzüglich in Qualität und Arbeit mit und ohne Kardel
à 1,50, 2,50, 3,—, 3,75, 4,50, 5,—, 6,50, 7,50, 8,50, 9,—, 10,—, 11,—, 12,50, 13,50, 15,—, 18,—, 20,— usw.
bis zum feinsten. Locken und Haaruntorlagen billigst. Versand per Nachn. Anfertigung v. ausgek. Haar prompt und billig.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57,
vis-à-vis Feibes.

---

225. Preuß. Klassen-Lotterie.

Habe noch einige Lose in diversen Abschnitten abzugeben. b(3a

Preise der Lose sind:

1/1	1/2	1/4	1/8
Mk. 40.—	20.—	10.—	5.—

für jede Klasse.
Ziehungsbeginn am 11. August.
H. Odendahl,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Ludgeristraße 11.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule Mainz
Chauffeur-Schule.
Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte für Führer von Kraftfahrzeugen. Aeltestes Institut der Welt.
Kostenloser Stellennachweis. — Prospekte frei. b*

Hypotheken-Kapital!
Hypotheken jeder Höhe auf Wohn- u. Geschäftshäuser
in der Stadt Münster und den Nachbarstädten mit mehr als 10000 Einwohnern bis zu 60 Prozent des Wertes!
Hypotheken jeder Höhe auf Bauernhöfe und Güter
im Regierungsbezirk Münster bis zu 2/3 des Wertes!
Unkündbar auf lange Jahre! Mit und ohne Amortisation!
besorgt durch die
Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin
Moritz, G. W. Ruhfus, Münster i. W., Klosterstr. 24.
Nähere Auskünfte kostenlos! Provision ist an mich nicht zu zahlen!

Das Geschäft ist wegen Trauerfalles am
Mittwoch und Donnerstag
geschlossen.
Frau Louis Kösters,
Winkelstraße.

Prof. Arneth
verreist
vom 7. August bis 4. September. a2a

Für Schuhmacher!
Leder-Walze (wie neu) zu verkaufen. Preis 45 Mark.
Emdenerstr. 29.

Dülmener Stadt-Jubiläum.
Platz für 1000 Fahrräder
in der Nähe des Festplatzes hat
Wilh. Trippelvoet,
Dülmen, Coesfelderthor.

Herkules-Kohlen
Spezialität rußfrei.
Herkules Nuß II, grusfrei, für Dauerbrenner geeignet,
Herkules Nuß III, grusfrei, für Dauerbrenner geeignet,
Herkules, Stücke, mit der Hand ausgesucht,
Herkules, Stücke mit Nuß III.
Auch sämtliche andere Sorten Kohlen sind noch billig abzugeben.
Adressen unter D D 321 an die Geschäftsstelle.

Krieger-Verein Münster.

General-Versammlung
am Donnerstag, d. 3. August cr., abends 8½ Uhr, im Vereinslokale Clemensstraße 31.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über den Abgeordnetentag in Detmold.
2. Besprechung der Sedanfeier.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

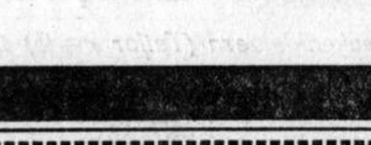
Dortmunder Kind'l.
Holl. Salon-Orchester
Direkt. van Tricht.
Trio Halloway.
Olly Marietta. a4a

Haushalt- und
Ia. Sparherde
Küchen-Geräte
Hermann Focke
Ludgeristr. 39/43
am Marienplatz. f*

Fehlerfreier, schwerer 12a
6jähriger Wallach zu verkauf.
Gervener Chaussee 90.

Freiwillige Feuerwehr Münster.

2. Kompagnie.
Mittwoch, d. 2. August 1911, abends 8 Uhr:
Übung.
Die Hauptleute.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen ½5 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten sorgsamen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutspächter und Gastwirt
Bernard Pröpsting

nach kurzer, mit größter Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der hl. Kirche, im 59. Lebensjahre und im 30. Jahre einer glücklichen Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Handorf, Sendenhorst, Münster, 1. Aug. 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt in Handorf am Donnerstag, den 3. August, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Heute morgen 3¾ Uhr verschied nach langem schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

der Kaufmann
Louis Kösters

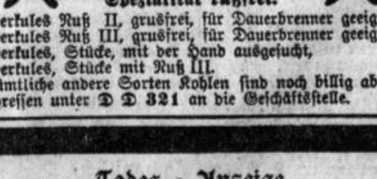
im Alter von fast 54 Jahren.

Münster i. W., den 1. August 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. August, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Winkelstraße 17 aus; die feierliche Seelenmesse am Freitag, morgens 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche.

Todes-Anzeige.



Gestern abend 8¼ Uhr verschied nach mehrwöchentlichem Krankenlager ruhig und gottergeben unser guter, treusorgender Vater, Großvater und Onkel, mein lieber Schwiegervater und Schwager

der Rentner
Johann Schmitz

Mitglied der Kirchengemeinde-Vertretung

im 77. Jahre seines Lebens, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und mehrmals gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente.

Die Seele des teuren Abgestorbenen empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und der Fürbitte der Priester am Altare.

Um stilles Beileid bitten,

Ochtrup, den 1. August 1911,
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. August, morgens 7¼ Uhr, vom Sterbehause aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche.

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Kaufmann u. Wirt
Heinrich Oester
findet statt am Donnerstag, den 3. August, morgens 8 Uhr in der St. Lamberti-Kirche, wozu Verwandte u. Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen werden.